

# Montgomery, 1. Dezember 1955

M8



In Montgomery ist es den Schwarzen nicht erlaubt, nach ihrem Belieben Sitzplätze in öffentlichen Verkehrsmitteln einzunehmen. Wer von der Arbeit mit dem Bus nach Hause will, muss beim Fahrer das Ticket lösen, wieder aussteigen und in der hinteren Tür des Autobusses einsteigen. Schwarze Fahrgäste dürfen nur die für Schwarze bestimmten Plätze besetzen. Ein Messingschild hängt aus: „Für Farbige“. Füllt sich der Bus mit Weissen, fordert der Busfahrer die Schwarzen auf, in den hinteren Teil des Busses zu gehen. Dort drängen sich ohnehin die Menschen. Das Messingschild wird abgenommen und zurückgehängt. Gehorsam folgen die Farbigen den Anweisungen und lassen sich, wie

früher in Sklavenschiffen, auf engstem Raum zusammenpressen.

Rosa Parks sitzt im öffentlichen Bus und streckt ihre müden Beine aus. Rosa ist Näherin. Dieser 1. Dezember 1955 war ein anstrengender Arbeitstag! Gott sei Dank! Er ist vorüber. Rosa ist zufrieden, dass sie ein bisschen dösen kann. Das Auto fährt weiter, hält an, fährt weiter. Die Stimmen der Fahrgäste werden zu einem einschläfernden Geräusch. Rosa Parks schliesst die Augen. Sie bemerkt nicht, wie der Bus voller und voller wird. Der Fahrer blickt in den Rückspiegel. Dann erhebt er sich an der nächsten Haltestelle und befiehlt den Schwarzen, die in der Mitte des Busses sitzen: „Aufstehen! Weiter zurückgehen!“ Er hängt das Messingschild zwei Reihen nach hinten. Gehorsam verlassen die Schwarzen ihre Plätze und gehen in den hinteren Teil des Busses. Nur Rosa Parks nicht.

## **Arbeitsauftrag**

**Lest den Text in der Gruppe vor. Überlegt, wie die Geschichte von Rosa Parks weitergehen könnte. Spielt die Szene im Bus mit eurem Schluss weiter!**

# Die Zehn Gebote des gewaltlosen Widerstands M9



1. Jeden Tag über die Lehren und das Leben Jesu nachdenken.
2. Nie zu vergessen, dass die gewaltlose Bewegung Gerechtigkeit und Versöhnung sucht – nicht den Sieg.
3. Im Geiste der Liebe handeln und sprechen, denn Gott ist Liebe.
4. Täglich zu beten, Gott möge sich meiner bedienen, um allen Menschen zur Freiheit zu verhelfen.
5. Persönliche Wünsche für die Freiheit aller Menschen opfern.
6. Freund und Feind gegenüber die Regeln der Höflichkeit zu beachten
7. Danach zu trachten, ständig anderen und der Welt zu dienen.
8. Mich der Gewalttätigkeit der Faust, der Zunge und des Herzens zu enthalten.
9. Nach geistiger und körperlicher Gesundheit streben.
10. Die Anweisungen der Bewegung und der Demonstrationsleiter zu befolgen.

Nach C. Scott King, Mein Leben mit Martin Luther King, S. 175